

Ein Angebot von »»» FUNKE

Service ▾

Specials ▾

Morgenpost-Club

E-Paper ▾

Abo-Shop

Abo-Service

Job-Portal

Shop

Mein Konto



Mein Bezirk ▾

Mein Verein ▾

Morgenpost +

Interaktiv

Home

Berlin

Verkehr

Blaulicht

Panorama

Sport

Politik



Home &gt; Kultur &gt; Helgard Haug: „Theater ist eine Einladung zum Innehalten“

SPAZIERGANG

# + Helgard Haug: „Theater ist eine Einladung zum Innehalten“

19.07.2025, 06:00 Uhr • Lesezeit: 11 Minuten

Von Elena Philipp



Dramatikerin Helgard Haug am Pariser Platz.

© FUNKE Foto Services | Reto Klar

**Berlin.** Die Regisseurin und Autorin hat das postdramatische Theater entscheidend mitgeprägt. Ein Spaziergang durch den Tiergarten.

Von römischer Klarheit und Intensität ist das Licht, das auf den Pariser Platz fällt. Um die Säulen des Brandenburger Tors wirft es wie mit dem Lineal gezogene Schatten. In dieser kolossalen Kulisse posiert Helgard Haug entspannt und konzentriert für die Fotos. Blickt direkt in die Linse, geübt im Medienumgang: Seit bald einem Vierteljahrhundert ist sie ein Theaterstar. Ohne selbst je auf der Bühne zu stehen.

Helgard Haug ist Regisseurin und Autorin, eine Vordenkerin und Galionsfigur des postdramatischen Theaters. Vor der Probe an der Akademie der Künste hat Helgard Haug eine Stunde Zeit, ihr „Guten Morgen“ klingt frisch, aber eine Spazierrunde bringt den Kreislauf in Schwung. Auf dem Weg vom Pariser Platz gen Tiergarten geht es um die Anfänge der neuen, aufregenden Form von Theater, die Haug mit entwickelt hat und die ab der Jahrtausendwende die Spielpläne revolutionierte, ausgehend vom Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, an dem auch die 1969 in Sindelfingen geborene Künstlerin studierte.

#### AUCH INTERESSANT



##### THEATERPERFORMANCE

##### **Wenn der Warenfluss ins Stocken gerät: „Ever Given“**

Von Elena Philipp

In der Postdramatik gib es keine klassischen Stücktexte mehr, „Experten des Alltags“ ersetzen auf der Bühne die Schauspieler und aktuelle Themen werden auf der Höhe des Diskurses, aber in sinnlichen Settings verhandelt. Diese neue, aufregende Form von Theater revolutionierte ab der Jahrtausendwende die Spielpläne. Als Mitbegründerin des Theaterkollektivs Rimini Protokoll hat Helgard Haug gemeinsam mit Stefan Kaegi und Daniel Wetzels Maßstäbe gesetzt bei dem, was Theater sein kann. Da wurde die Hauptversammlung der Aktionäre von Daimler, in die sie 2009 ihr Publikum einschleusten, zur Theaterinszenierung. Karl Marx' 750-Seiten-Wälzer „Das Kapital. 1. Band“ ließen sie sich von Alltagsexperten erklären, darunter ein vormals spielsüchtiger Gewerkschafter oder einem Unternehmensberater und Ex-Maoist. In Schillers dramatischem Gedicht „Wallenstein“ über Gefolgschaft und Befehlsverweigerung standen 2005 bei Rimini Protokoll Menschen auf der Bühne, die Schillers Themen ausgehend von ihrer eigenen Biografie ins Heute holten: ein ehemaliger Soldat, die Inhaberin einer Seitensprung-Agentur oder ein von der eigenen Fraktion ins Aus manövrierter Politiker.

Mit Marionetten und Robotern haben Rimini Protokoll schon gearbeitet und Heuschrecken oder einen Oktopus auf die Bühne gebracht, um über Ressourcenknappheit und den biologischen Status des Menschen nachzudenken. Sie haben sich mit den alltäglichen und doch im Verborgenen ablaufenden Vorgängen rund um Bestattungen oder Herztransplantationen beschäftigt und ließen ihr Publikum im verglasten LKW durch die Stadt fahren oder mit Call-Center-Agenten in Indien telefonieren. Die Wirklichkeit ist ihr Stoff. Und stets sind sie vorne mit dran bei den Themen, die die Gesellschaft umtreiben: Schon 2013 setzten sich

Rimini Protokoll in ihrer mehrfach ausgezeichneten, immersiven Performance „Situation Rooms“ mit Drohnen als Kriegswaffe auseinander, ließen das Publikum die Rolle der Piloten einnehmen und fragten, was das Töten aus der Ferne mit menschlichen Emotionen anstellt.

Von der Aufregung, die Streitthemen wie Kapitalismus, Digitalisierung oder Demokratie im öffentlichen Sprechen begleitet, ist bei Helgard Haug nichts zu merken. Sie wirkt, als hielte sie einen inneren Abstand zu den hochtourigen Debatten hierzulande. Begünstigt wird das sicher von der globalen Ausrichtung ihres Theaterkollektivs, das international produziert und gastiert – Deutschland sei ihr da manchmal zu negativ, sagt sie, während unter unseren Schuhen ein Sandweg im Tiergarten knirscht.

Helgard Haug schätzt die intellektuellen Herausforderungen im Theater, das Hineinbohren in die Theorien, aber eine andere Dimension der Kunstform ist ihr fast noch wichtiger: „Für mich ist Theater eine Einladung zum Innehalten, für die Begegnung, dazu, sich ins Verhältnis zu setzen.“ Ein Raum fürs Verweilen, für den Austausch. So wie unser Spaziergang.

#### AUCH INTERESSANT



LITERATUR-PODCAST

#### Podcast "Berlins schönste Seiten" – Folge 36

Vielleicht erklärt diese Einstellung, warum die Mitglieder von Rimini Protokoll trotz ihrer Erfolge – 2011 erhielt das Kollektiv den Silbernen Löwen bei der Theaterbiennale in Venedig – geerdet geblieben sind. Helgard Haug ist an diesem frühen Morgen ganz im Moment und vermittelt eine relaxte Offenheit. Sie ist ihre eigene Tempomacherin: Wir schlendern auf unserer Strecke, aber auf der Probe muss sich dann gleich wieder in raschem Tempo entscheiden. Helgard Haug ist die Ruhe selbst. Rastlosigkeit, wie man sie von ähnlich erfolgreichen globalen Theatermachern wie Milo Rau kennt, liegt ihr offensichtlich fern.

Im Tiergarten wählt sie die Strecke mit den drei Bäumen, die mitten auf dem Weg stehen, ein für sie markantes Landschaftszeichen in Berlin, wo sie seit Anfang der 2000er-Jahre lebt. In Schüben lebt, könnte man sagen, denn sie ist so oft unterwegs, für Gastspiele, Vorträge oder Workshops. „Ich liebe die verschiedenen Zustände“, erklärt Haug, während der Weg nun wieder in Richtung Brandenburger Tor führt. Im gleichen Zeitraum probt sie ein neues Stück, gastiert sie mit einer älteren Arbeit und spielt eine andere Inszenierung ab, während sie über die nächste schon nachdenkt. Alles ist im Fluss.

### Spaziergang mit Helgard Haug

Showing a low-resolution version of the map. Make sure your browser supports WebGL to see the full version.

Spaziergang mit Helgard Haug

Grafik: bar/BM

## AUCH INTERESSANT



THEATER

**Das sind die zehn besten Inszenierungen 2021/22**

Von Katrin Pauly

Flexibilität ist eine Voraussetzung für die Arbeit in der Freien Szene. Touring und die Kooperation mit wechselnden Koproduzenten wie dem HAU Hebbel am Ufer in Berlin, dem sie eng verbunden sind, mit den Salzburger Festspielen, dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden oder der Puppentheatersammlung Dresden sind die Grundlage ihres Geschäftsmodells. Das bedeutet die Zusammenarbeit mit immer anderen Menschen. Und trotz aller Routine beginnt jede Inszenierung quasi bei Null: Wer kann uns etwas über KI erzählen und wie finden wir diese Personen? Wie ist der Forschungsstand in einem Gebiet, was sind die strittigen Punkte eines Themas?

Tief recherchieren Rimini Protokoll für ihre Inszenierungen. Sie sind zwar nicht investigativ ausgerichtet, aber der Anspruch an Faktentreue ist hoch. So verbinden sich in Haugs musiktheatraler Collage „Ever Given“, angeregt von dem im Suez-Kanal verkanteten titelgebenden Containerschiff, das angesene Wissen über globale Warenströme und Lieferketten mit den Erzählungen der Alltags-Expertinnen und -Experten, die als Geflüchtete, Rollstuhlfahrer oder Stotternde ebenfalls viel über Stillstand, Feststecken und Aufgehaltenwerden wissen.

Um ihre Erzählungen zu einem Text zu destillieren, sind Zuhören und Empathie wesentliche Fähigkeiten. Vor einer Weile reiste Helgard Haug auf Einladung des Goethe-Instituts nach Myanmar, wo 2021 die Demokratiebewegung zurückgedrängt wurde und nach der Machtübernahme durch das Militär Bürgerkrieg herrscht. Für Künstlerinnen und Künstler, die kaum noch Freiräume für ihre Tätigkeit finden, bot Haug einen Workshop an. Ganz nah kommt man den Menschen in ihrem Bericht, den sie, noch vor den großen Erdbeben im Frühjahr, für die Theaterplattform nachtkritik.de geschrieben hat.

Wie hat sie sich so schnell in einem ihr fremden Land orientiert, wie erhielt sie so viel Einblick? „Ich sauge das auf“, sagt Helgard Haug und markiert mit einer Geste, wie groß ihre Augen werden, wenn sie sich an einen für sie neuen Kontext herantastet. In Myanmar hatte sie schon vor Ort Zeit, ihren Besuch zu reflektieren: „Ab 17 Uhr herrscht Ausgangssperre.“ Wer draußen unterwegs ist, riskiert, von einer Straßenkontrolle aufgegriffen zu werden und an den Frontlinien des Bürgerkriegs zu landen. Helgard Haug blieb nur der abendliche Rückzug: „Ich war viel allein und habe meine Eindrücke aufgeschrieben.“ Was sie da in sich aufgesaugt hat, wird vielleicht einmal zum Ausgangspunkt für ein neues Stück.

Material in großem Umfang zu bewältigen ist eine weitere Fertigkeit der

Rimini Protokoll-Mitglieder. Sie alle haben sich aufs Generalistentum spezialisiert. Und kooperieren in wechselnden Konstellationen unter ihrem Kollektiv-Label. Während Helgard Haug und Daniel Wetzel öfter zusammenarbeiten, ist Stefan Kaegi derzeit eher unter eigener Flagge unterwegs. Aber auch Helgard Haug war zuletzt auch als Alleinautorin erfolgreich. In „All Right. Good Night.“ etwa verband sie 2021 die Demenz-Erkrankung ihres Vaters und den Absturz des Passagierflugzeugs MH370 mit 239 Personen am Bord. Vom Verschwinden erzählen die Sprecher und die auf eine Gaze vor der Bühne projizierten Texte, vom Versuch, mit der Abwesenheit geliebter Menschen umzugehen, ob sie nun plötzlich fort sind oder nach und nach immer ferner rücken. Mit dem leisen, intensiven Theaterabend war Helgard Haug zum Theatertreffen eingeladen, die Audiofassung wurde zum Hörspiel des Monats gewählt.

#### AUCH INTERESSANT



THEATER

#### Matthias Lilienthal wird ab 2026 Intendant der Volksbühne

Von Elena Philipp

In „Chinchilla Arschloch, waswas“, das 2020 als eine der bemerkenswerten Inszenierungen der Saison ebenfalls beim Berliner Theatertreffen gezeigt wurde, brachte Helgard Haug drei Menschen mit Tourette auf die Bühne. Ein Belastungstest fürs Theater: Wie umgehen mit unkontrollierbaren Bewegungen und plötzlichen Schimpftiraden auf der einen und einer hohen Sensibilität für Abweichungen in Abläufen auf der anderen? Ist mit diesen Darstellern Theater, die strikt geprobte Kunst der Wiederholbarkeit in einer je nach Abend wechselnden und spontan kreierte Atmosphäre, überhaupt möglich?, fragte Haug. Und schuf einen berührenden Abend, der vermeintlicher Andersartigkeit Raum gibt und Menschlichkeit beweist. Auch den Darstellern hat sie damit Türen geöffnet: Mit „Chinchilla Spin-off, eyey“ tourt einer der Darsteller Christian Hempel, mittlerweile als Solist.



#### Der Weekend-Newsletter der Berliner Morgenpost

Bestellen Sie hier den wöchentlichen Newsletter mit Tipps zum Wochenende in Berlin

JETZT ANMELDEN!

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

„All Right. Good Night.“ wie auch „Chinchilla Arschloch, waswas“ strahlten auf der Bühne die Zugewandtheit und Klarheit aus, die Helgard Haug auch als Person vermittelt. Es hält sicher geistig wach, beruflich komplexe Vorgänge zu verstehen, sie einzuordnen und dann einem Publikum verständlich und unterhaltsam zu präsentieren. Dabei vermitteln die Ausflüge in den Maschinenraum unserer Realität immer eine Hoffnung: Wie wir uns die Welt eingerichtet haben, ist kein Naturgesetz. Vorgänge, die

man kennt und versteht, kann man auch verändern. Diese Utopie steckt hinter dem Theater von Rimini Protokoll. Sie hat zwar mit Systemkritik zu tun, auch mit einer Analyse gesellschaftlicher Strukturen. Aber was sie an ihrer Arbeit am meisten interessiert? „Menschen in Beziehungen“, sagt Helgard Haug und lächelt dabei kolossal entspannt.

## MEHR LESEN ÜBER

[BERLIN](#)[ZUR STARTSEITE >](#)

### Abo

Exklusive Artikel lesen  
Abo-Shop  
Abo-Service

### Specials

VBKI Engagement  
Stadler Radreise  
Experten im Fokus  
Unternehmen  
IMTEST

### Service

Newsletter  
Digitale Themenhefte  
Spiele  
Gewinnspiele  
Job-Portal  
Tickets  
Leserreisen  
Reisekataloge  
Reisen  
Shop  
Anzeige buchen  
TV-Programm  
Aktuelle Anzeigen  
Aktuelle Prospekte  
Mediadaten  
Trauer

### In eigener Sache

E-Paper  
Abo  
Kontakt



Aktuelle Nachrichten und Hintergründe aus Politik, Wirtschaft und Sport aus Berlin, Deutschland und der Welt.

[IMPRESSUM](#) [BARRIEREFREIHEIT](#) [DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#) [DATENSCHUTZCENTER](#) [KODEX](#) [ANZEIGE BUCHEN](#) [MEDIADATEN](#) [INFOS ÜBER KLARNA](#)  
[ABO KÜNDIGEN](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2025 FUNKE Mediengruppe

